

**Quellen und Forschungen zur  
Brandenburgischen und Preußischen Geschichte**

**Band 11**

# **Spanien im Kalkül der deutschen Außenpolitik**

**von den letzten Jahren der Ära Bismarck bis  
zum Beginn der Wilhelminischen Weltpolitik  
(1883-1899)**

**Von**

**Nils Havemann**



**Duncker & Humblot · Berlin**

**NILS HAVEMANN**

**Spanien im Kalkül der deutschen Außenpolitik**  
von den letzten Jahren der Ära Bismarck bis  
zum Beginn der Wilhelminischen Weltpolitik  
**(1883-1899)**

**Quellen und Forschungen zur  
Brandenburgischen und Preußischen Geschichte**

Herausgegeben im Auftrag der  
Preußischen Historischen Kommission, Berlin  
von Prof. Dr. Johannes Kunisch

**Band 11**

# **Spanien im Kalkül der deutschen Außenpolitik**

**von den letzten Jahren der Ära Bismarck bis  
zum Beginn der Wilhelminischen Weltpolitik  
(1883-1899)**

**Von**

**Nils Havemann**



**Duncker & Humblot · Berlin**

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Havemann, Nils:**

Spanien im Kalkül der deutschen Aussenpolitik : von den letzten Jahren der Ära Bismarck bis zum Beginn der Wilhelminischen Weltpolitik (1883 - 1899) / von Nils Havemann. – Berlin : Duncker und Humblot, 1997

(Quellen und Forschungen zur brandenburgischen und preussischen Geschichte ; Bd. 11)

Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 1996

ISBN 3-428-08913-8

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1997 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0943-8629

ISBN 3-428-08913-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☺

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 1995/96 von der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn als Dissertation angenommen. Die Umstände, unter denen das Werk entstand, waren aufgrund der Quellenlage, der zahlreichen Forschungsreisen und der widrigen Verhältnisse in einigen Archiven bisweilen abenteuerlich. Auf die schwierige Entstehungsgeschichte zurückblickend, ist es mir ein Bedürfnis, jenen Menschen zu danken, die dazu beigetragen haben, daß die Dissertation in dieser Form erscheinen konnte. Der erste Dank gebührt Prof. Dr. Klaus Hildebrand, der die Arbeit mit großem Interesse betreute. Wahrscheinlich kann er sich selbst kaum vorstellen, wieviele unverzichtbare Anregungen er mir in den persönlichen Gesprächen und im Rahmen seiner Lehrtätigkeit an der Universität in Bonn gegeben hat. Wertvolle Informationen über das spanische Archivwesen und die Besonderheiten der spanischen Historiographie erhielt ich von Prof. Javier Rubio und von Prof. Luis Álvarez Gutiérrez. Hervorzuheben sind Dr. Christoph Studt und Dr. Ulrich Lappenküper, die mit zahlreichen praktischen Hinweisen meine Forschungsarbeit erleichterten. Für die Erstellung des Zweitgutachtens bin ich Prof. Dr. Hans Pohl zu Dank verpflichtet. Prof. Dr. Johannes Kunisch danke ich für die Aufnahme meiner Dissertation in die Reihe „Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte“. Besonders erwähnen möchte ich Frau Christa Bertrand. Mit wachem Verstand und dem unbefangenen Blick eines historischen Laien las sie die Dissertation und sorgte mit ihrer konstruktiven Kritik dafür, daß die Arbeit verständlicher wurde. Dank spreche ich auch meinen Eltern Jürgen und Ingrid Havemann aus, wobei meine Mutter die Fertigstellung der Dissertation leider nicht mehr erleben durfte.

Die größte Anerkennung aber verdient Studienrätin Petra Havemann - meine Frau. Sie machte sich nicht nur die Mühe, ungezählte Male das Manuskript auf Fehler durchzusehen und von stilistischen Sünden zu befreien. Sie mußte auch die komplizierte Entwicklung der Arbeit mit durchstehen. Ohne ihre Unterstützung und ihre vielen persönlichen Opfer während der drei Jahre, in denen dieses Werk entstand, wäre das Gelingen der Dissertation kaum denkbar gewesen. Es kann daher nur ein unzureichender Dank sein, daß ihr dieses Buch gewidmet ist.

Mainz im September 1996

*Nils Havemann*



# Inhaltsverzeichnis

## *1. Kapitel*

<b>Einleitung .....</b>	<b>15</b>
-------------------------	-----------

## *2. Kapitel*

### **Monarchische Solidarität im 19. Jahrhundert und die Bedeutung Spaniens im Mächtesystem**

A. Vom Wiener Kongreß bis zum Krimkrieg .....	38
B. Bismarck und das Prinzip monarchischer Solidarität .....	46
C. Bismarcks Haltung zu Spanien und den übrigen romanischen Monarchien in Europa bis zum Vorabend der Reise Alfonsos XII. nach Deutschland .....	57

## *3. Kapitel*

### **Spaniens beschwerlicher Weg ins Mächtekonzert: die deutsch-spanische Annäherung (1883/84)**

A. Bismarcks Skepsis gegenüber Spanien vor dem Hintergrund der innenpolitischen Verhältnisse auf der Iberischen Halbinsel .....	68
1. Der Widerstand in Spanien gegen den Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich .....	68
2. Bismarcks Perzeption des spanischen Verfassungssystems .....	72
3. Der Aufstand von Badajoz als Signum für die innenpolitische Instabilität und militärische Schwäche Spaniens .....	74
B. Die Reise Alfonsos XII. nach Deutschland und das französische Störfeuer .....	77
C. Die Reise des deutschen Kronprinzen nach Spanien .....	85
D. Die Aussprache in den Cortes über die Reise Alfonsos XII. und die spanische Regierungskrise von 1884 .....	89

## *4. Kapitel*

### **Die deutsch-spanische Entfremdung während der deutschen Kolonialpolitik (1884/85)**

A. Bismarcks Stellung zur Integrität des spanischen Kolonialbesitzes .....	96
--	----

B. Die Anerkennung der spanischen Souveränität über den Suluarchipel .....	104
C. Der Streit um die Karolinen .....	108
1. Die politischen Spannungen im Vorfeld des Streites .....	108
2. Der Verlauf des Konfliktes .....	112

*5. Kapitel*

**Bismarcks Spiel mit dem republikanischen Feuer  
in Südwesteuropa (1885/86)**

A. Die Krise des Dreikaiserbündnisses .....	121
B. Bismarck über die Vorzüge der Republikanisierung Südwesteuropas .....	122
C. Das Schüren der Angst vor der Revolution und der Beginn der Außenpolitik Morets .....	129
D. Bismarcks Taktieren gegenüber den Umtrieben Ruiz Zorrillas .....	133

*6. Kapitel*

**Bismarcks unfreiwillige Zustimmung zum  
spanisch-italienischen Abkommen: Spaniens  
Eintritt in den Vorhof des Dreibundes (1886/87)**

A. Die Doppelkrise und der Ausbau des westlichen Bündnissystems .....	140
B. Das spanisch-italienische Abkommen von 1887 .....	142
1. Morets Ziele und der Beginn der spanisch-italienischen Verhandlungen .....	142
2. Bismarcks widerwillige Befürwortung des Abkommens .....	148

*7. Kapitel*

**Die Rückkehr zur Politik der Destabilisierung  
Spaniens: die riskante Kooperation der alten  
Kolonialmacht mit dem Dreibund (1887 - 1890)**

A. Bismarcks Balanceakt „auf des Messers Schneide“ .....	156
B. Spaniens gefährliche Scheinverhandlungen mit Frankreich und Morets Projekt einer internationalen Marokkokonferenz (1887) .....	160
C. Deutschland, Frankreich und die Entsendung von Kriegsschiffen zur Weltausstellung in Barcelona (1888) .....	168
D. Vega de Armijos Forderung nach einer Revision des Abkommens mit Italien und das Gerücht über einen französisch-spanischen Geheimvertrag (1888) .....	172
E. Vega de Armijos Orientierungslosigkeit: die scheinbare deutsch-spanische Rivalität in Marokko (1889) .....	180
F. Die bewußte Gefährdung der Monarchie in Spanien durch Bismarcks Haltung zur Revolution in Brasilien (1889) .....	185

*8. Kapitel***Deutschlands Neuer Kurs: die Verlängerung  
des spanisch-italienischen Abkommens (1890/91)**

A. Die zentrale Bedeutung des Dreibundes für den Neuen Kurs und die Furcht vor der Revolution in Südwesteuropa .....	193
B. Der spanische Irrtum in der Providencia-Frage .....	197
C. Die Regierung Cánovas und die Verlängerung des spanisch-italienischen Abkommens .....	200

*9. Kapitel***Im Strudel der deutschen Allianzpolitik: Spanien zwischen den Fronten in Europa (1891 - 1894)**

A. Die Bemühungen der Wilhelmstraße um die britische Kooperation und die Folgen des deutschen Kurswechsels für den monarchischen Zusammenhalt in Europa .....	205
B. Der Plan einer militärischen Intervention in Portugal zur Bekämpfung der Revolution in Südwesteuropa (1891) .....	211
1. Berlins Bemühungen um ein Mandat .....	211
2. Madrids Bemühungen um ein Mandat .....	219
C. Der Versuch der Instrumentalisierung Spaniens gegen den französischen Anspruch auf Tuat (1891) .....	224
D. Die Regierung Cánovas in der Enge: die Krise der französisch-spanischen Wirtschaftsbeziehungen und die Kündigung des deutsch-spanischen Handelsvertrages (1892) .....	233
E. Die Regulierung der deutsch-spanischen Wirtschaftsbeziehungen und Morets Konfrontationskurs gegen Frankreich nach Zwischenfällen an der Pyrenäengrenze (1893) .....	244
F. Spaniens erneute Bemühungen um ein Mandat für eine Intervention in Portugal (1893) .....	248
G. Das Deutsche Reich und die spanisch-marokkanische Krise (1893/94) .....	252
1. Die Anstrengungen der Wilhelmstraße zur Beilegung des Melilla-Konfliktes und die unbeabsichtigte Kompromittierung der spanischen Monarchie .....	252
2. Morets wachsende Verunsicherung: der Dreibund, England und die Indemnitätsfrage .....	261

*10. Kapitel***Der Wiederbelebungsversuch des englisch-französischen Gegensatzes:  
die gezielte Ausgrenzung Spaniens und Destabilisierung  
seines Kolonialbesitzes (1894/95)**

A. Die Verschlechterung der deutsch-britischen Beziehungen und die Anfänge deutscher Weltpolitik .....	268
--	-----

B. Der Widerstand der Cortes gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag .....	273
C. Moret am Scheideweg: die Hintertreibung spanischer Kolonialinteressen in Marokko durch das Deutsche Reich .....	278
D. Der vergebliche Protest Österreich-Ungarns gegen die destruktive Spanienpolitik der Wilhelmstraße .....	287
E. Berlin und die ersten Gespräche über eine Verlängerung des spanisch-italienischen Abkommens .....	292
F. Das erwachte Interesse am spanischen Kolonialbesitz: der Gedanke an einen Raub Rio de Oros .....	302
G. Berlins Veto gegen die Sicherung des spanischen Kolonialbesitzes in Südostasien .....	305

### *11. Kapitel*

**Im Zeichen der anvisierten Aufteilung  
des spanischen Kolonialbesitzes: das aussichtslose Ringen  
der Regierung Cánovas um eine diplomatische Beistandsverpflichtung  
des Dreibundes (1895/96)**

A. Die zerfallenden Großreiche und die Politik der freien Hand .....	313
B. Die deutsche Obstruktionspolitik gegen die Verlängerung des spanisch-italienischen Vertrages .....	319
C. Das endgültige Scheitern der spanisch-italienischen Verhandlungen .....	325
D. Die deutsche Obstruktionspolitik gegen die Initiative Sir Drummond Wolffs zur Vermittlung im Kuba-Konflikt .....	338

### *12. Kapitel*

**Der unliebsame amerikanische Konkurrent:  
Deutschland und der Zerfall des spanischen  
Kolonialreiches (1897 - 1899)**

A. Das deutsche Weltmachtstreben .....	346
B. Wilhelms II. Bemühungen um eine antiamerikanische Front .....	351
C. Madrids Bitte um eine europäische Intervention .....	360
D. Bülow's Gedanke an einen päpstlichen Schiedsspruch .....	366
E. Die englische Initiative zur Abwendung des spanisch-amerikanischen Krieges ...	372
F. Das Deutsche Reich und der spanisch-amerikanische Krieg .....	378
1. Expansion statt Eindämmung der Revolution: deutsche Ziele im spanisch-amerikanischen Krieg .....	378
2. Das ungeduldige Warten in Berlin auf das Ergebnis der Waffenstillstandsverhandlungen .....	386
3. Der Rivale zur See: Berlin und der englisch-spanische Konflikt um Gibraltar ...	392
4. Die schmale Beute: der Kauf der Karolinen .....	397

5. Spaniens getäuschte Hoffnung auf das Ende seiner Isolation: Kontinentalbundgedanke und Ratifizierung des Karolinenvertrages .....	402
<i>13. Kapitel</i>	
Schlußbetrachtung .....	411
Verzeichnis von Quellen und Literatur .....	421
Register .....	458

## **Abkürzungsverzeichnis**

AA	Auswärtiges Amt
a.a.O.	am angegebenen Ort
Abt.	Abteilung
ACD	Archivo del Congreso de los Diputados in Madrid
AGA	Archivo General de la Administración in Alcalá de Henares
AHN	Archivo Histórico Nacional in Madrid
AHR	American Historical Review
AMAE	Archivo del Ministerio de Asuntos Exteriores in Madrid
AMAEП	Archives du Ministère des Affaires étrangères in Paris
AMAER	Archivio storico diplomatico del Ministero degli affari esteri in Rom
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
APN	Archivo del Patrimonio Nacional in Madrid
AR	Archivio riservato del Segretario Generale e del Gabinetto
BA	Bundesarchiv in Koblenz
BA-MA	Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg
BA-Po	Bundesarchiv, Abteilung Potsdam
Bd.	Band
Bde.	Bände
bearb.	bearbeitet
Beih.	Beiheft
bes.	besonders
Besitz.	Besitzungen
BHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv in München
CD	Congreso de los Diputados
CEH	Central European History
Col.	Colección
CP	Correspondence politique
DDF	Documents diplomatiques français
ders.	derselbe
dies.	dieselben
EHR	English Historical Review
eigenh.	eigenhändig
eingel.	eingeleitet
f.	folgende Seite
fasc.	fascicolo
ff.	folgende Seiten
FO	Foreign Office

gesam.	gesammelt
GP	Große Politik
GStA	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Merseburg
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
H.	Heft
HHStA, PA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv (Politisches Archiv) in Wien
HJ	Historical Journal
Hrsg.	Herausgeber
hrsg.	herausgegeben
HStA	Staatsarchiv in Hamburg
HZ	Historische Zeitschrift
JCH	Journal of Contemporary History
Jg.	Jahrgang
JMH	Journal of Modern History
Kap.	Kapitel
Kt.	Karton
leg.	legajo
MP	Museo Provincial de Pontevedra in Pontevedra
NA	National Archives of the United States
Ndr.	Nachdruck
NL	Nachlaß
NPL	Neue Politische Literatur
Nr.	Nummer
NS	Nouvelle série
o.J.	ohne Jahr
o.O.	ohne Ort
PA	Politisches Archiv in Bonn
Pac.	Pacco
PRO	Public Record Office in London
RADH	Real Academia de la Historia in Madrid
Rep.	Repertorium
S.	Seite
SdE	Sección de Estado
span.	spanische
TG	Telegramm
u.	und
u.a.	unter anderem/und andere
Übers.	Übersetzung
v.	von/vom
VfZG	Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte
vgl.	vergleiche
Vol.	Volumina
ZfG	Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
zit.	zitiert



## *1. Kapitel*

### **Einleitung**

Das Jahr 1898 stellte nicht nur für Europa, sondern für den ganzen Erdkreis eine Zäsur in den internationalen Beziehungen dar. Zwar war der Krieg der aufstrebenden Vereinigten Staaten von Amerika gegen Spanien nicht der Ausgangspunkt, sondern bereits der erste Höhepunkt des amerikanischen Imperialismus;<sup>1</sup> doch erst dieses Ereignis verdeutlichte den übrigen Staaten, daß eine neue Macht in die Weltpolitik eingetreten war.<sup>2</sup>

Im Schatten dieses Aufstiegs der USA blieb ein Land als Opfer der amerikanischen Expansionspolitik zurück, das das Jahr 1898 als einen der bittersten Momente in seiner Geschichte empfand. Für Spanien war der endgültige Zusammenbruch seines einst weltumspannenden Imperiums mehr als die letzte Episode einer Entkolonialisierung, die schon lange vorher begonnen hatte.<sup>3</sup> Dieses „desastre colonial“<sup>4</sup> - oder „la gran quiebra“, wie es der spanische Historiker Jesús Pabón einmal bezeichnete<sup>5</sup> - entwickelte sich im spanischen Bewußtsein zu einem „trauma“<sup>6</sup>, das nicht nur für einen kleinen Kreis von Intellektuellen das Motiv ihres Schaffens bildete,<sup>7</sup> sondern auch die gesamte spanische Gesellschaft in eine schwere Bewußtseinskrise stürzte und ihre Strukturen schwer erschütterte.<sup>8</sup>

---

<sup>1</sup> So Wehler: Aufstieg, S. 191.

<sup>2</sup> Vgl. Barraclough: Gleichgewicht, S. 723. Ähnlich auch Born: Reichsgründung, S. 206.

<sup>3</sup> So Témime/Broder/Chastagnaret: Historia, S. 173, die sich mit der Aussage, daß der Verlust Kubas nicht mehr als „un episodio particularmente doloroso de una descolonización comenzada mucho tiempo antes“ darstellte, in der Beurteilung der Bedeutung des Ereignisses für den weiteren Verlauf der spanischen Geschichte ähnlich wie bereits Allendesalzar: El 98, S. 7, von der übrigen Historiographie ein wenig abgehoben haben.

<sup>4</sup> Tuñón de Lara: De la Restauración, S. 53.

<sup>5</sup> Pabón: El 98, S. 139.

<sup>6</sup> Sánchez Jiménez: La España, Bd. 2, S. 195.

<sup>7</sup> Von der kaum noch überschaubaren Literatur über die „Generación del 98“ seien hier lediglich erwähnt Molina: La generación; Fox: La crisis; insbesondere die Synthese von Franzbach: Hinwendung.

<sup>8</sup> Vgl. Sánchez Albornoz: España, Bd. II, S. 679; Tuñón de Lara: España, S. 35 ff.; Seco Serrano: Alfonso XIII, S. 37.

Angesichts dieses als äußerst schmerhaft empfundenen Einschnittes, den die Katastrophe für das Land auf der Iberischen Halbinsel bedeutete, kann es kaum verwundern, daß spanische Zeitgenossen sich rasch einem Phänomen zuwandten, das sie zunächst mit einem unverkennbaren Ton der Anklage aufzuarbeiten versuchten: der Neutralität der europäischen Großmächte, die dem Griff der Vereinigten Staaten nach den überseesischen Besitzungen Spaniens tatenlos zusahen. So betonte Rafael María de Labra 1902 mit Blick auf die Ereignisse des Jahres 1898 die Aussichtslosigkeit des spanischen Versuches, die Kolonien gegen eine Übermacht wie die USA zu verteidigen.<sup>9</sup> Die Unterlegenheit war nach seiner Ansicht um so hoffnungsloser, als Spanien diesen Krieg völlig isoliert habe führen müssen,<sup>10</sup> umgeben von Mächten, die „en una egoísta y temerosa serenidad“ verharrt hätten.<sup>11</sup> Für de Labra waren der spanisch-amerikanische Krieg und der Verlust der letzten überseesischen Besitzungen deutliche Zeichen dafür, daß die Völkergemeinschaft nicht das Recht, sondern die Gewalt als entscheidendes Prinzip in den internationalen Beziehungen akzeptiert hatte.<sup>12</sup>

Was die Haltung des Deutschen Reiches anbelangt, so stellte sich schon bald heraus, daß die Akten des Auswärtigen Amtes das Urteil de Labras in dieser scharf pointierten Form nicht zu bestätigen schienen. Mittlerweile gehört es zu den Gemeinplätzen der Historiographie, die antiamerikanische und prospanische Richtung der deutschen Außenpolitik im Vorfeld des spanisch-amerikanischen Krieges zu akzentuieren. Schon unmittelbar nach der Veröffentlichung der Akten stellte Lester Burrell Shippee fest, daß das Kaiserreich eine diplomatische Intervention zugunsten der spanischen Monarchie erwog.<sup>13</sup> Dabei habe sich die Reichsleitung in ihren Überlegungen zur Bildung einer antiamerikanischen Front von zwei Motiven leiten lassen: Zum einen habe sie für den Fall einer spanischen Niederlage den Ausbruch der Revolution auf der Iberischen Halbinsel befürchtet, die dem monarchischen Prinzip in Europa einen schweren Schlag versetzt hätte; zum anderen habe sie die weitreichenden politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen einer amerikanischen Machterweiterung vermeiden wollen.<sup>14</sup> Letztlich seien aber alle Versuche, eine Front gegen die Vereinigten Staaten herzustellen, daran gescheitert, daß keine europäische Großmacht die Neigung verspürt habe, die Initiative zu einem solchen Schritt zu ergreifen.<sup>15</sup> So habe in Berlin die Auffassung gesiegt, angesichts der möglichen Nachteile eines Alleinganges für die politische wie wirtschaftliche Stellung des Deutschen Reiches gegenüber den übrigen Großmächten keine Position einnehmen zu dürfen, die zu einer amerikanischen Verstimmung führen

<sup>9</sup> Vgl. *de Labra: Aspecto*, S. 715.

<sup>10</sup> Vgl. ebenda.

<sup>11</sup> Ebenda, S. 717.

<sup>12</sup> Vgl. ebenda.

<sup>13</sup> Vgl. *Shippee: Germany*, S. 754 f.

<sup>14</sup> Vgl. ebenda, S. 755.

<sup>15</sup> Vgl. ebenda, S. 756 f.

könnte.<sup>16</sup> In der Sorge um das globale Gleichgewicht habe sich das Deutsche Reich nach Ausbruch des Krieges an dem „colonial scramble“ beteiligt und nach Kompensationen Ausschau gehalten; dabei sei die deutsche Haltung auch weiterhin geprägt gewesen von der Furcht vor einer Revolution in Spanien und „its probable widespread effects for the monarchical principle everywhere“.<sup>17</sup> Zunächst habe Berlin seine Bemühungen um eine geeignete Kompensation auf die Philippinen konzentriert; als sich die USA jedoch diesem Vorhaben entgegenstellten, habe es sich mit dem Kauf der Karolineninseln, mit Spanien in einem separaten Abkommen vereinbart,<sup>18</sup> begnügt.

Eine zwar ausführlichere, aber gedanklich sich von der Interpretation Shippees kaum abhebende Darstellung der deutschen Haltung zum spanisch-amerikanischen Krieg präsentierte Bernhard Zims in seiner Dissertation aus dem Jahre 1929. Auch Zims betonte die Bemühungen der deutschen Reichsleitung um ein Eingreifen der europäischen Staaten zugunsten Spaniens, wobei vor allem Kaiser Wilhelm II. mit dem Ziel der „Erhaltung der monarchischen Staatsform in Spanien“ auf eine rasche Realisierung gedrängt habe.<sup>19</sup> Der deutsche Kaiser sei „zwar jederzeit bereit“ gewesen, „das monarchische Prinzip zu stützen“,<sup>20</sup> habe sich aber schließlich der Einsicht beugen müssen, daß die eigenen wirtschaftlichen und politischen Interessen eine deutsche Initiative verbieten würden.<sup>21</sup> Bis zum Ausbruch des Krieges hätten Wilhelm und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Bernhard von Bülow, gleich mehrere Versuche unternommen, „in einem für Spanien günstigen Sinne“ zu intervenieren,<sup>22</sup> doch zu mehr als einem platonischen Schritt in Form einer halbherzigen Note, in der die USA zur Wahrung des Friedens angehalten wurden, habe das Deutsche Reich die europäischen Großmächte nicht motivieren können.<sup>23</sup> Nach Kriegsbeginn habe die Wilhelmstraße auf das Gerücht hin, daß die Philippinen in die spanische Konkursmasse fallen würden, ein Kriegsschiff vor die Bucht von Manila entsandt, weil sie nicht einsehen wollte, warum „Deutschland, wie so oft, hinter englisch-französisch-russischen Kolonialansprüchen zurückstehen“ sollte.<sup>24</sup> Als die USA das Recht des Siegers auf die Annexion der Philippinen selbst in Anspruch nahmen, habe die deutsche Politik ihre Bemühungen auf den Kauf der Karolinen beschränkt, „deren Besitz für Spanien nach dem Verluste der Philippinen keinen großen Wert mehr darstellen konnte“ und die die spanische Regierung ohnehin „möglichst vorteilhaft zu veräußern“ bestrebt gewesen

<sup>16</sup> Vgl. ebenda, S. 763.

<sup>17</sup> Ebenda, S. 763 f.

<sup>18</sup> Vgl. ebenda, S. 776 f.

<sup>19</sup> Zims: Großmächte, S. 27 f.

<sup>20</sup> Ebenda, S. 31.

<sup>21</sup> Vgl. ebenda, S. 28 ff.

<sup>22</sup> Ebenda, S. 34.

<sup>23</sup> Vgl. ebenda, S. 37 ff.

<sup>24</sup> Ebenda, S. 99.